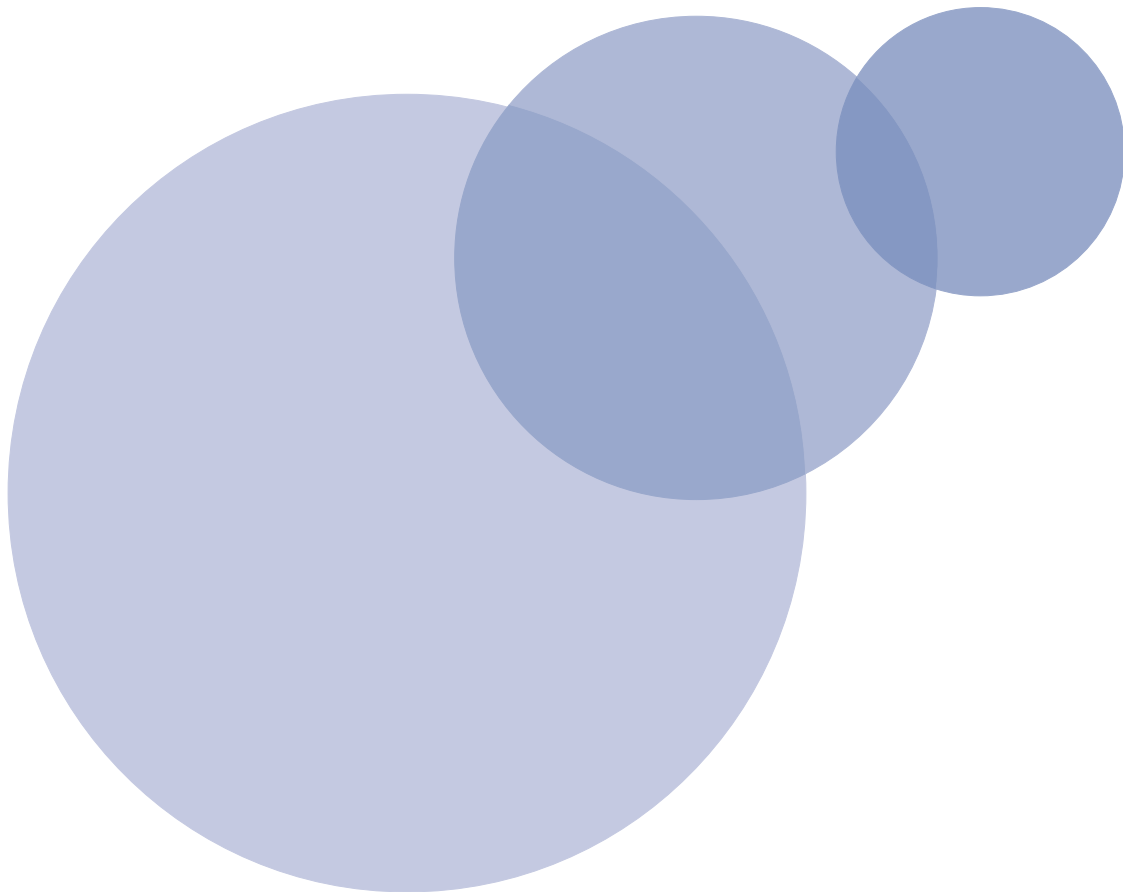


Wirtschaftslage und Erwartungen

Sonderauswertung "Kreditkonditionen"

Ergebnisse der DIHK-Umfrage bei den
Industrie- und Handelskammern
Herbst 2008



Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat anlässlich der Finanzmarkturbulenzen im Rahmen einer Nachbefragung zu seiner Umfrage „Wirtschaftslage und Erwartungen, Herbst 2008“, über die Industrie- und Handelskammern (IHKs) die Unternehmen zur Entwicklung ihrer Kreditkonditionen befragt. Knapp 3.500 Unternehmensantworten liegen vor.

Folgende Frage zu den Kreditkonditionen wurde gestellt:

Welche Erfahrungen macht Ihr Unternehmen mit seiner Hausbank bei den Kreditkonditionen (Zins, Agio, Laufzeit, Sicherheiten, Dokumentation etc.) derzeit im Vergleich zum Vorjahr? Kreditkonditionen ...

... verbessert	... gleich geblieben	... verschlechtert	Kredite nicht verlängert/abgelehnt
----------------	----------------------	--------------------	------------------------------------

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation – Berlin 2008

Copyright Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Herausgeber © Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. | Berlin | Brüssel

DIHK Berlin:
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte
Telefon (030) 20 308-0 | Telefax (030) 20 308 1000

DIHK Brüssel:
Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles
Telefon ++32-2-286 1611 | Telefax ++32-2-286 1605

Internet: www.ihk.de

Redaktion DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Dr. Volker Treier, Alexandra Böhne

Stand Oktober 2008

DIHK-SONDERAUSWERTUNG „KREDITKONDITIONEN“

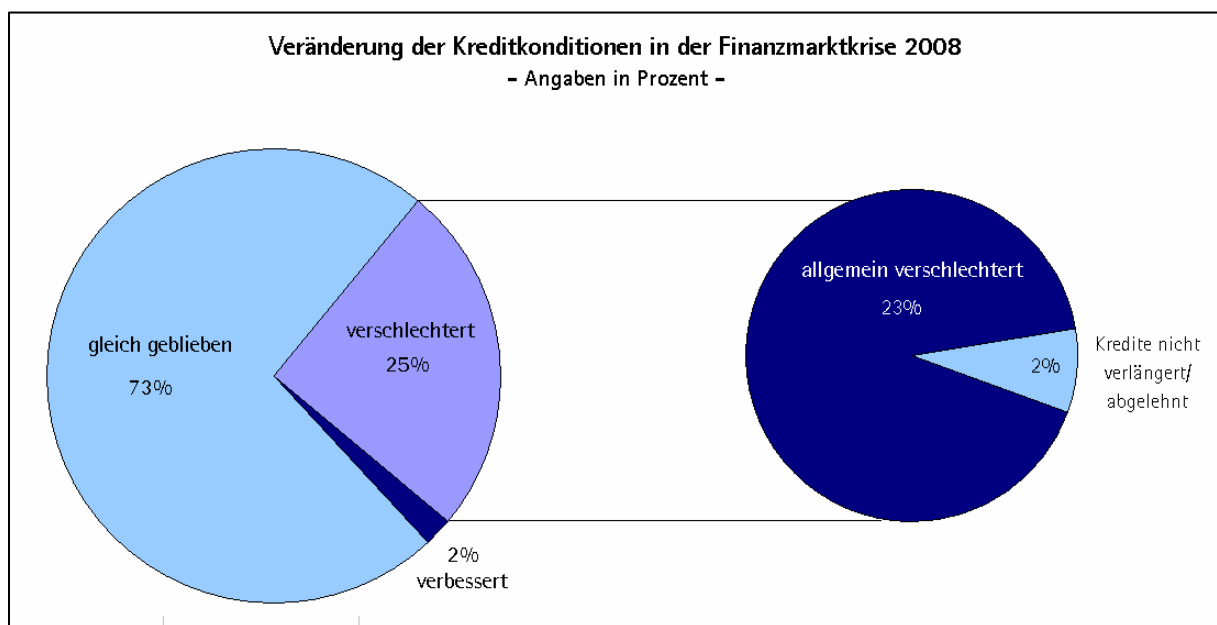
Gesamtbeurteilung

Finanzmarktkrise: keine Kreditklemme, ...

Die Finanzmarktkrise hat mittlerweile auch deutsche Kreditinstitute in Bedrängnis gebracht. Bislang spüren die Unternehmen hierzulande jedoch kaum Engpässe bei der Kreditvergabe durch Banken und Sparkassen. Lediglich knapp zwei Prozent der Unternehmen erhalten derzeit eine Ablehnung auf ihre Kreditanfrage.

... aber schlechtere Konditionen

Immerhin für Dreiviertel der Unternehmen hat die Krise bislang keine negativen Auswirkungen gebracht: Denn 73 Prozent der Kreditnehmer aus der gewerblichen Wirtschaft vermelden unveränderte Kreditkonditionen; zwei Prozent können sogar verbesserte Kreditkonditionen aushandeln. Allerdings sehen sich 23 Prozent der Betriebe allgemein schlechteren Finanzierungsbedingungen gegenüber, wie z.B. erhöhte Dokumentations- und Sicherungsanforderungen, aber auch einem allgemein leicht erhöhtem Zinsniveau. Damit berichtet insgesamt ein Viertel der Unternehmen über schlechtere Bedingungen bei ihrer Hausbank als noch im letzten Jahr.

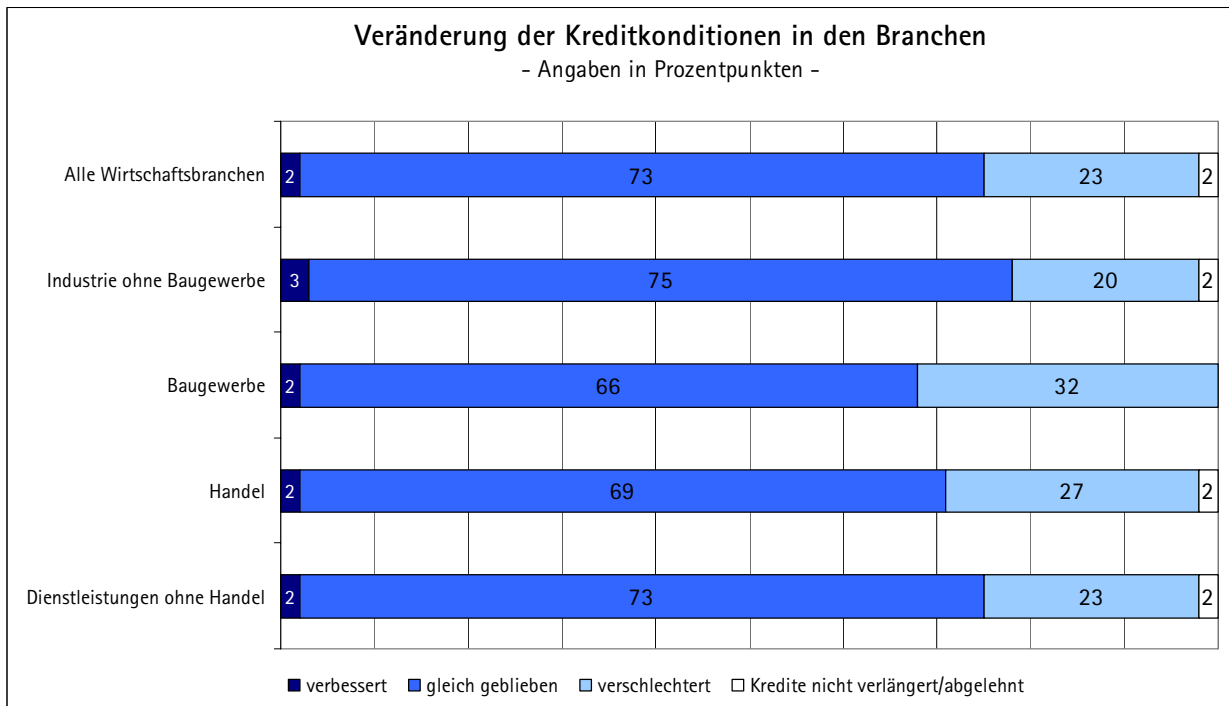


Welche Erfahrungen hat Ihr Unternehmen mit seiner Hausbank bei den Kreditkonditionen (Zins, Agio, Laufzeiten, Sicherheiten, Dokumentation, etc.) derzeit gegenüber dem *Vorjahr* gemacht?

in Prozent

Zusatzbefragung aus DIHK-Konjunkturumfrage im:	Herbst 2002	Frühjahr 2004	Frühjahr 2005	Frühjahr 2008	Herbst 2008
verbessert	6	7	10	11	2
gleich geblieben	65	66	68	70	73
verschlechtert	26	24	19	16	23
Kredite nicht verlängert / abgelehnt	3	3	3	3	2
Saldo*	- 23	- 20	- 12	- 8	-23

* Anteil der Gut-Meldungen minus Anteil der Schlecht-Meldungen



Der Saldo aus dem „verbessert“- Anteil minus den „allgemein verschlechtert“ plus „Kredite nicht verlängert“ - Anteilen beträgt nunmehr minus 23 Punkte. Im Vergleich zum Frühjahr 2008 – dem letzten DIHK-Umfragezeitpunkt zu den Kreditkonditionen – ist der Saldo um 15 Punkte gesunken. Der Negativsaldo entspricht somit den Werten vom Herbst 2002 sowie Frühjahr 2004. Diese Umfragezeiträume waren jedoch durch eine insgesamt schlechtere Kreditversorgung der Wirtschaft gekennzeichnet – und zwar aufgrund der damals eher schlechten Ertragslage von Kreditinstituten sowie der Unternehmen. Dies ist für den jetzigen Bezugszeitraum nicht zu konstatieren: Das Jahr 2007 war sowohl für Unternehmen als auch für Banken ein ertragsreiches und die jetzt zu beobachtende Verschlechterung erfolgt folglich von deutlich erhöhtem Niveau aus als damals.

Die aktuellen Ergebnisse zeigen, dass es sich in der jetzigen Situation zwar um eine Verschlechterung der Kreditkonditionen handelt, aber nicht um eine flächendeckende Kreditklemme. Auch der Vergleich der Befragungsergebnisse zum Frühjahr 2008 deutet darauf hin. Der Saldo (minus 23 Punkte) ist zwar gesunken (Frühjahr minus acht Prozentpunkte). Hauptursache hierfür ist aber, dass derzeit deutlich weniger Unternehmen (zwei

Prozent) als noch zu Jahresbeginn (elf Prozent) von verbesserten Konditionen berichten. Zudem ist der Anteil der Unternehmen, die momentan keinen Zugang zu Krediten erhalten, sogar im Vergleich zum Jahresbeginn um einen Prozentpunkt gesunken.

Dass in Deutschland damit noch keine Kreditklemme festzustellen ist, hat folgende Ursachen:

- Die Vergabe von Krediten an etablierte Unternehmen ist derzeit häufig eine gute Geschäftsmöglichkeit für Kreditinstitute. Denn viele Unternehmen haben ihre Bonität in den letzten Jahren durch Umstrukturierungsprozesse verbessert – auch ausgelöst durch die Anforderungen von Basel II. Damit erfüllen die meisten Unternehmen die strengeren Anforderungen, die die Kreditinstitute derzeit bei der Risikoprüfung vorgeben. Andere Geschäftsmöglichkeiten erscheinen aus Sicht der Banken derzeit als sehr risikoreich, z. B. die Kreditvergabe an andere Kreditinstitute. Angesichts der bei vielen Banken und Sparkassen vorhandenen Liquiditätsüberschüsse ist somit die Kreditvergabe an bonitätsstarke Unternehmen sogar die beste Geschäftsalter-

native – freilich bei höherer Prüfung der Kreditwürdigkeit.

- Viele Unternehmen konnten sich durch die gute konjunkturelle Lage der letzten Jahre ein Finanzpolster schaffen. Damit ist die Kreditabhängigkeit der Unternehmen etwas gesunken.
- Der Kapazitätsaufbau und damit die Investitionstätigkeit hat sich zuletzt etwas abgeschwächt. Die Kreditnachfrage dürfte sich dementsprechend weniger dynamisch als noch zuvor entwickeln.
- Das Universalbankenprinzip in Deutschland federt die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft bislang ab, da diese Kreditinstitute mit ihrem Einlagengeschäft breiter aufgestellt sind.

In den Branchen kaum Unterschiede

Die Kreditkonditionen haben sich zwar in allen Branchen verschlechtert, jedoch zeichnet sich in keiner Branche ein Finanzierungsengpass in der Breite ab. In der Industrie, im Handel und in der Dienstleistungsbranche berichten lediglich zwei Prozent der Unternehmen von abgelehnten Krediten, in der Baubranche gibt es diesbezüglich überhaupt keine Negativmeldungen.

Allerdings haben sich die Kreditkonditionen im Handel (27 Prozent) und im Bau (32 Prozent) deutlich stärker verschlechtert als in der Gesamtwirtschaft. Die Industrie weist mit minus 20 Prozent die geringste Verschlechterung aus. Die Handelsunternehmen leiden unter der andauernden Konsumschwäche in Deutschland. Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen – aber auch die Mehrwertsteuererhöhung zum Beginn des letzten Jahres – haben die Budgets der Verbraucher und damit auch die Ertragslage der Händler belastet. Ähnlich sieht es in der Baubranche aus. Zumindest der private Wohnungsbau hat sich noch nicht aus

seiner Talsohle herausgearbeitet. Dies spiegelt sich für manches Handels- und Bauunternehmen auch in einer schlechteren Verhandlungsposition im Kreditgespräch wider.

Konjunkturelle Auswirkungen spürbar

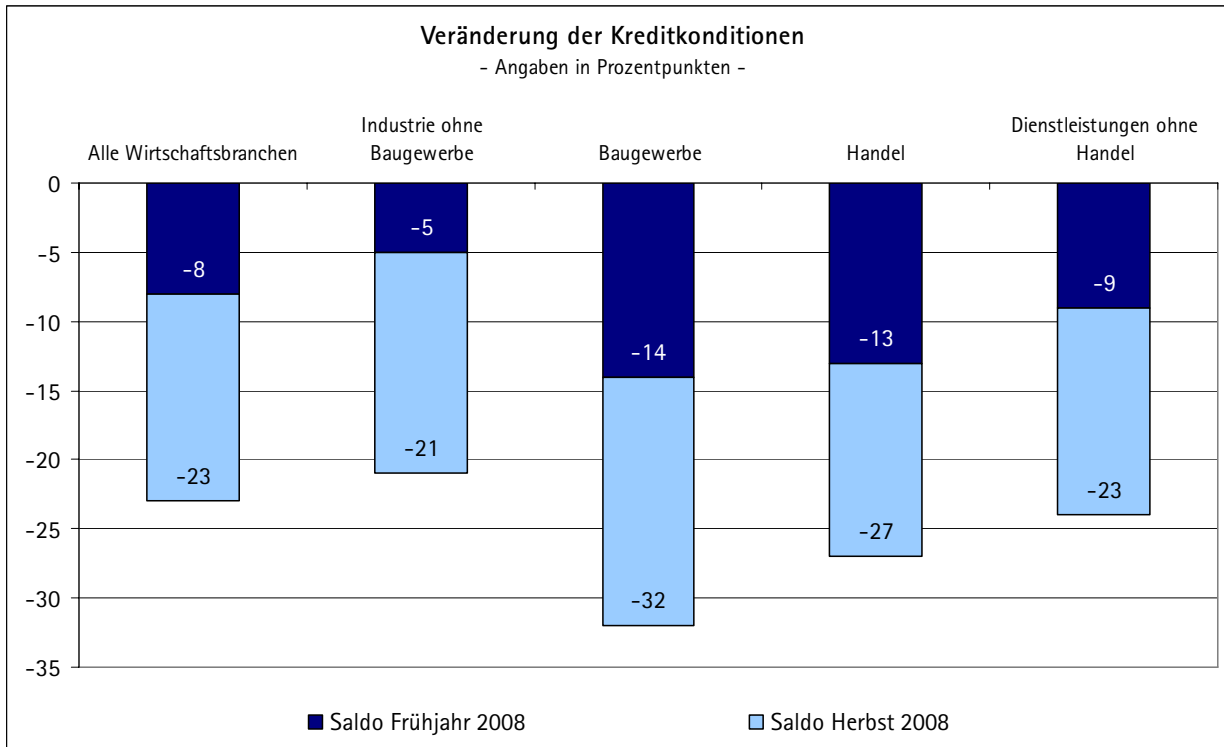
Viele Unternehmen spüren die Auswirkungen der Krise indes stärker über das schwierigere weltwirtschaftliche Umfeld. Insbesondere das Exportgeschäft mit wichtigen Handelspartnerländern – wie den USA, Großbritannien, Spanien und Italien – leidet unter der dortigen konjunkturellen Abkühlung.

Noch sind die realwirtschaftlichen Auswirkungen für die Unternehmen allerdings überschaubar. Dank ihrer gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit und ihrer hervorragenden Positionierung auf den wichtigen Wachstumsmärkten in den MOE-Ländern sowie in den Schwellenländern Asiens konnten die Unternehmen bislang den Nachfrage-rückgang der derzeit schwächeren Märkte zu einem Gutteil auffangen.

Passgenaue Lehren aus der Krise ziehen

Als Antwort auf die seit 2007 andauernde Krise stehen bereits verschiedene Regulierungspläne – z. B. 67 Empfehlungen des Financial Stability Forums, ECOFIN Roadmap 2008, 8-Punkte-Plan der Bundesregierung – auf der politischen Agenda. Konkrete Vorschläge zur Eigenkapitalrichtlinie für Banken hat die EU-Kommission bereits vorgelegt. Momentan muss es allerdings um die Beruhigung der Märkte gehen, die Regulierungsmaßnahmen können ohnehin erst in der Zukunft greifen.

Perspektivisch muss es darum gehen, die Gefahr und das Ausmaß zukünftiger Krisen zu reduzieren. Regulierungen können über mehr Transparenz und verbesserten Anforderungen an das Risiko- und Liquiditätsmanagement von Banken hierzu beitragen. Allerdings schränken sie auch Geschäftsopti-



onen ein, erhöhen die Finanzierungskosten auch für Unternehmen und verringern so Chancen für Wachstum und Wohlstand. Es kommt deshalb darauf an, das richtige Maß zu finden. Die aktuellen Ereignisse zeigen, dass einseitig in Europa

durchgeführte Regulierungen zu kurz greifen. Mit Basel II existiert bereits ein internationaler Ansatz, den es jetzt umzusetzen gilt und zwar vollständig und weltweit. Viele der heutigen Probleme hätten damit verhindert werden können.